

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 13. Mai 2013

Verfasserin: Rahel Walti

### **(Keine) Meldepflicht von Sexetablissemments** (Daniel Hodel)

Heute selbständig erwerbstätige Sexarbeiterinnen in Sexetablissemments sollen nach den MotionärInnen aus der CVP als unselbständig Erwerbstätige angestellt werden müssen, damit sie in den Genuss der Schutzbestimmungen des Arbeitsrechts und der Sozialversicherungen kommen und menschenwürdigere Arbeitsbedingungen gewährleistet werden können. So empfiehlt es auch der Bund. Daniel Hodel führt aus, dass „menschenwürdige Arbeitsbedingungen“ nur dann herrschen, wenn die betroffenen Frauen in ihren Entscheidungen frei sind und keine Drittpersonen ihnen Vorgaben betreffend Art der Dienstleistung und der Preisgestaltung machen oder gar Druck ausüben können, so dass die Dienstleistung unter Zwang vollbracht wird. Es geht also primär darum, den Menschenhandel und die Ausbeutung der Frauen zu unterbinden. Dies ist unter einer konsequenten Durchsetzung des bestehenden Rechts bereits heute möglich. Gefordert sind in diesem Zusammenhang die Polizei, die Strafverfolgungsbehörden sowie die Gerichte. Wir lehnen die Motion deshalb zusammen mit der Ratsmehrheit ab.

### **(Keine) Wiedereinführung des Nachtzugs von Zürich nach Florenz und Rom** (Benno Scherrer)

Dieses Postulat der Grünen und EVP möchte, dass sich der Kanton Zürich dafür einsetzt, dass die SBB die defizitären Nachtzuglinien nach Florenz und Rom wieder einführt. Benno Scherrer, selbst leidenschaftlicher Nachtzugfahrer, bedauert die Einstellung der Nachtzüge. Gleichwohl führt er aus, dass die glp nicht bereit ist, diese Linien, bei denen die Nachfrage massiv abgenommen hat, jährlich mit CHF 3-4 Mio. zu subventionieren. Zudem kann es nicht Sache des Kantons sein, eine Nachtzugstrategie zu entwickeln. Das Postulat wird vom Rat mit aller Deutlichkeit nicht überwiesen.

### **(Kein) Pendelschiff im unteren Zürichseebecken** (Jörg Mäder)

Die Postulanten wollen ein Pendelschiff zwischen den Stationen Tiefenbrunnen und Wollishofen. Eine Arbeitsgruppe, in der die ZVV, ZSG und der VBZ vertreten waren, hat im Jahr 2000 festgestellt, dass die Nachfrage dafür zu klein ist.

Jörg Mäder führt weiter aus, dass die glp den ÖV-Betreibern über einzelne Linienführungen nicht Vorschriften machen und diese verpolitisieren will. Wir lehnen das Postulat deshalb aus Prinzip ab, der Rat bestätigt unserer Haltung mit 96:61 Stimmen.

### **Kreditvorlage für die Verlegung der Strassen aus dem Neeracherried** (Barbara Schaffner)

Die Motion der KPB will, dass der Regierungsrat einen Kreditantrag stellt, um die Verlegung der sanierungsbedürftigen Strasse im Neeracherried vorzuziehen. Der Regierungsrat ist bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Die glp will, dass der Regierungsrat in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Naturschutz ohne Verzögerung eine bewilligungsfähige Variante ausarbeitet und eine Kreditvorlage vorlegt und hätte eigentlich die Motion dem Postulat vorgezogen. Immerhin wird der Vorstoss als (unverbindliches) Postulat mit 161 zu 6 Stimmen überwiesen.

### **Verlängerung Glattalbahn von Dübendorf über Volketswil nach Uster** (Stefanie Huber)

Die Postulanten aus CVP und glp fordern den Regierungsrat auf, dass die Raum- und Trasseesicherung für eine Verlängerung der Glattalbahn von Dübendorf über Volketswil nach Uster in den kantonalen Verkehrsrichtplan aufgenommen wird. Der RR ist bereit, dieses Postulat, das von Thomas Maier mitunterzeichnet wurde und heute von Seiten der glp von Stefanie Huber vertreten wird, entgegenzunehmen.

### **Wahlfreiheit beim Sonntagsverkauf** (Judith Bellaiche)

Das Postulat der FDP lädt den Regierungsrat ein, die Festlegung der Daten der viermal jährlich stattfindenden Sonntagsverkäufe den Vereinigungen des Detailhandels zu übertragen. Judith Bellaiche argumentiert, dass mit diesem Postulat der Sonntagsverkauf nicht zunimmt, sondern einfach für die Detailhändler optimiert werden kann, da mit den heutigen Weihnachtsverkäufen nicht alle DetailhändlerInnen gleich profitieren. Das Postulat wird mit 19:141 Stimmen überwiesen.